

**Grußwort des Landrates anlässlich des 110- jährigen Bestehens
des Franken Gymnasiums, 27.09.2013 um 19.00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Wirtz (Schulleiter), sehr geehrter Herr BM Bergmann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Danke für die Einladung zu der heutigen Veranstaltung.

Sie baten ausdrücklich darum, dass ich mich kurz fassen möge mit
meinem Grußwort, das werde ich auch tun.

Eine 110 Jahre alte Geschichte bietet natürlich einigen Stoff, auf dem
man in einem Grußwort eingehen könnte.

Ich möchte mich auf einen Aspekt beschränken, der mir bei der Lektüre
Ihrer übrigens sehr gelungenen Jubiläumsausgabe aufgefallen ist.

Nämlich die Namensgebung Ihrer Schule.

Name und Charakter der heute unter Frankengymnasium überregional
bekannten Schule haben nämlich in den vergangenen 110 Jahren
mehrfach gewechselt:

von der "Höheren Bürger Schule" über "Mittelschule" und "Städtisches
Gymnasium für Jungen und Mädchen" bis hin zum
"Frankengymnasium", wie Ihre Schule seit 1993 heißt.

Dieser Name spricht eigentlich Bände.

Wie Sie alle wissen, ist Zülpich (wahrscheinlich) der Austragungsort der berühmten "Schlacht bei Zülpich", deren siegreicher Ausgang für das spätere Frankenreich und damit auch für Gesamteuropa eine immense Bedeutung hatte.

Die Taufe Chlodwigs machte das abendländische Christentum in Europa salonfähig.

Das Übergreifen dieser Religion auf ganz Mitteleuropa verlieh später auch Gesamteuropa eine gemeinsame Kultur und damit ein Identität stiftendes Band.

Der Name Frankengymnasium ist damit Verpflichtung und Auftrag zugleich.

Diesem Auftrag kommt Ihre Schule in besonderem Maße nach!

Frau Thumann- Lanva hat ja eben über die Chancen einer Europaschule referiert.

Wie wenige andere Schulen im Kreis beherzigen Sie das selbst gewählte Motto "Grenzen überwinden neues wagen" und mit der Neubenennung der Schule im Jahre 1993 haben Sie dieses Motto nicht nur nominell, sondern auch praktisch in die Tat umgesetzt.

Sie haben jetzt schon zahlreiche Grenzen überwunden und setzen damit die europäische Idee in perfekter Weise auf Schulebene um.

Sie erziehen die Schülerinnen und Schüler zu guten Europäern, was nicht nur Folgen für die Identitätsbildung, sondern auch ganz praktisch für deren Fremdsprachenkenntnis und damit auch Chancen auf dem Bildungs- und Berufsmarkt nach sich zieht.

Meine Damen und Herren,

auch der Kreis Euskirchen überwindet derzeit Grenzen und wagt Neues.

Und auch das hat mit Europa zu tun.

Wie Sie vielleicht lesen konnten habe ich im Juni dieses Jahres unseren Patenkreis in Namslau/ Schlesien besucht.

Dort habe ich sehr positive Eindrücke von einem auch nach Osten hin zusammenwachsenden Europa gewinnen dürfen.

Wir werden diese Idee weiterhin auf unterschiedliche Weise verfolgen.

Dabei werden auch Schulen eine besondere Rolle spielen.

Zwischen der Georgsschule in Euskirchen und der Schule III in Namslau besteht seit einigen Jahren bereits ein reges Austauschprogramm.

Dieses Programm soll gefestigt und gegebenenfalls auf andere Schulen ausgeweitet werden.

Denn sämtliche Partnerschaften, egal ob auf schulischer oder städtepartnerschaftlicher Ebene waren bislang nach Westen hin, in Richtung ehemals fränkischem Territorium orientiert.

Ihre Europaschule könnte bei diesem neuen Weg in Richtung Osten auch eine Rolle spielen.

Sie müssten auch nicht ihren Namen ändern.

Ich freue mich jedenfalls darauf, diesen Prozess mit zu begleiten und vielleicht auch mit Ihrer Schule in dieser Frage möglicherweise in einen engeren Kontakt zu treten.

Ihnen allen, den Schülerinnen und Schülern, aber auch dem Lehrpersonal und der Schulleitung gratuliere ich ganz herzlich zum 110. Geburtstag und wünsche Ihnen allen noch eine schöne Feier.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit